

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1902

21.6.1902 (No. 139)

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspaltige Zeit-
zeile oder deren Raum 20 Pfg.,
Weklamen 50 Pfg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Ablestrasse Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 139.

Samstag, den 21. Juni

1902

Sozialdemokratisches.

Der sozialdemokratische „Volksfreund“ hat in letzter Zeit Ansehungen erlangt, die wir nicht unerwähnt vorbeiziehen lassen dürfen. Sie betreffen einmal die Stellung der Sozialdemokratie zur Revolution und dann ihre Stellung zur Religion. In Nr. 109 des „Volksfreunds“ las man u. A. in einem Leitartikel, der „Revolution oder soziale und demokratische Reform“ überschrieben war, folgendes:

„Aber allem und jedem Zweifel steht fest, daß die Vorgänge in Belgien einer Niederlage der revolutionären Praxis ergeben. Die (Sozialdemokraten) dürfen in den ausgetretenen Gleisen der revolutionären Praxis nicht mehr weitermarschieren, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, die Interessen der Partei sowohl als die der Arbeiter zu gefährden. Die revolutionäre Praxis hat außer Acht gelassen, daß man hinaus mit ihr aus dem Sprachgebiet unserer Protopanda. Wer glaubt dem heute noch im Enge daran, daß unsere Gegner sich vor der Revolution fürchten? Revolutionen, wie sie sich bisher in der Geschichte abgespielt haben, sind unter den heutigen Verhältnissen fast unmöglich geworden. Die kapitalistische Gesellschaftsordnung ist nicht so leicht, daß irgendeine Minderheit, welche sie mit Hilfe der Gewalt in absehbarer Zeit völlig aus den Angeln zu heben. Wenn selbst in Belgien, dem Industriestaat per excellence, das über keine moderne Militärmacht verfügt, wo über 300.000 wohldisciplinierte sozialistische Arbeiter, nahezu die Hälfte der gesamten Industriearbeiterkraft, auf Kommando zur Erreichung eines politischen Zieles die Arbeit niederlegen, ja zum Aufheben entschlossen sind, die Revolution als nächstes Ziel zu setzen, wie wollen wir dann in Mitteleuropa wie Deutschland, Frankreich u. s. w. nach großen Kämpfen auf eine Revolution sehen? Wenn uns irgend etwas auf dem Wege zu unserem Ziele aufhält, wenn es etwas gibt, das uns in der praktischen Agitation nicht mindert als bei der parlamentarischen Aktion kann, dann ist es die revolutionäre Praxis, die heute sinnlos und erfolglos ist. Es ist höchste Zeit, daß man mit der Vogeltrapppolitik (!) aufhört und gerade heraus sagt, was man denkt (Sehr interessant!). Wir müssen endlich den Mut haben, nichts anderes scheinen zu wollen, als was wir in Wirklichkeit sind. Die „revolutionäre“ Bewegung der sozialdemokratischen Partei macht überall mächtige Fortschritte. Die praktische Politik, welche mit wirklichen, greifbaren Erfolgen (ahn!) rechnen will, erfordert die Konzentration unserer Kräfte auf Gebiete, die bis jetzt losgelassen werden geblieben sind; wir erinnern nur an die wichtigsten Fragen der Kommunalpolitik, der Wohnung-, Steuer- und Verkehrsreform; wir erinnern vor allem an die Agrarfrage, von deren praktischer (!) Behandlung und Lösung unser weiteres Vordringen in rein bauerlichen Bezirken mehr oder weniger abhängt. Vor diesen gewaltigen Aufgaben, die hier zu lösen sind, verschwindet die revolutionäre Praxis als wertlose Dekoration, die wir nicht bald genug in die alte Dumpflammer werfen können.“

In diesen Ausführungen tritt ganz und gar dieselbe Erscheinung zu Tage, die man schon seit Jahren in der Entwicklung der Sozialdemokratie beobachtet. Sie kommt aus ihrem Gang in den Wölfen herab in die Wirklichkeit; sie verläßt das Wolfenrudelsheim,

um den festen Boden unter die Füße zu nehmen. Man würde sich allerdings sehr täuschen, wenn man annehmen wollte, die gesamte Sozialdemokratie werde jetzt auf einmal diese hier gekennzeichneten Bahnen gehen. Das ist durchaus nicht der Fall; denn über diese Anschauungen herrscht ein Kampf in der Sozialdemokratie selbst. Die rote Rosa in Leipzig, der Genosse Varus und viele andere sehen die Ausführungen des „Volksfreunds“ als Negation an, die parteiulich in den tiefsten Stamm gehen werden sollten; aber was ist da zu machen? Soll die Sozialdemokratie diese Negation hinüberwerfen? Da müßte sie die Rolle des Chronos, des Paters des griechischen Gottes Zeus, übernehmen, der fortwährend seine eigenen Kinder auffraß. Und auf die Zukunftspantomane einer Rosa Luxemburg werden sich die Arbeiter auf die Dauer eben doch nicht einlassen.

Wenn die hier gekennzeichneten Ausführungen des „Volksfreunds“ wirklich das sind, was er vertritt und ziemlich konsequent durchführt, so kann man das nicht in gleichem Maß von einer zweiten Umgebung sagen, welche ein praktischer Sinn ist, welche Stellung die sozialdemokratische Presse und die sozialdemokratischen Agitatoren zur Religion einnehmen sollen. In Nr. 129 läßt sich der „Volksfreund“ in einem Artikel, der die Spitzmarke „Der neue Kulturkampf“ trägt, folgendes schreiben:

„Zunächst scheint es uns eine leider besonders bei den Genossen der Landorte verbreitete Anschauung von sehr zweifelhaften Werte zu sein, zu unseren Versammlungen den Geistlichen des Ortes einzuladen. Ganz abgesehen, daß es gerade kein sehr konsequenter Standpunkt ist, einen Priester zu einer politischen Versammlung einzuladen, um ihm dort mitzureden, daß er sich um das Seelenheil seiner Weichlinge, aber nicht um Politik, also auch nicht um Volksversammlungen zu kümmern habe — abgesehen hiervon, ist es in den allermeisten Fällen unmöglich, in einer öffentlichen Diskussion mit einem Priester sich streite an unseren Programmgrundlagen zu halten, daß Religion Privatangelegenheit sein soll. Es muß wieder einmal ausgesprochen werden, daß die große Mehrheit unserer Parteigenossen von religiösen und kirchlichen Dingen nichts kennt als die Auswüchse und Mißbräuche. In Folge dessen wird es aber fast unmöglich sein, Versammlungsteilnehmer in ihrer religiösen Ansichten nicht zu verlegen.“

Das ist ganz merkwürdig richtig gesagt: die große Mehrheit der Parteigenossen kennt vom religiösen und kirchlichen Leben nichts als Auswüchse und Mißbräuche. Wer den „Volksfreund“ seit etwa einem Jahre gelesen hat, der kann für diesen Satz eine große Anzahl von Belegen anführen; etwas Gutes wurde im „Volksfreund“ von Religion und Kirche nie gesagt, dagegen um so mehr Kränkliches und Unwahres. Weiter wird dann gesagt, daß eine öffentliche Diskussion für die Sache, über die diskutiert wird, vielfach nicht entscheidet, sondern nur beweist, daß der eine der Diskutierenden dem anderen überlegen ist; wer das Schlagwort am besten zu gebrauchen versteht, bleibt Sieger. Der Artikel fährt dann fort:

„Aus allen diesen und hundert anderen Gründen halten wir es für verfehlt, Geistliche zu Diskussionen zu pro-

vozieren. Sie kennen uns und unsere Ziele zu wenig und wir haben uns so sehr mit politischen und ökonomischen Fragen zu beschäftigen gehabt, daß wir nur die Neugierigkeiten kirchlichen und religiösen Lebens kennen lernen. Wenn aber Gegner mangelhaft über die Diskussionsmaterie unterrichtet sind, dann werden ihre Diskussionen immer nur den geistlichen Exorzisten sein. Das Vermögen aber, einen der geistlichen Großmogul im Dorf spielenden Priester einmal durch einen unserer Redner in den Sand gesetzt zu sehen, scheint uns um die schädlichen Nebenwirkungen solcher Agitation doch zu teuer zu sein.“

Sollen wir nun aber in den Fehler verfallen, durch welchen Bismarck die Centrumspartei groß und stark gemacht hat, in einen „neuen Kulturkampf“? Schon ist jüngst ein solcher in der Neuauflage einer alten Parteischrift angekündigt worden und schon geht das Centrum auf die Agitation mit diesem Schlagwort vom „neuen Kulturkampf“. In einem Artikel des „Bad. Beobachter“ Nr. 123 wird behauptet, „im neuen Kulturkampf gegen die katholische Kirche steht die Sozialdemokratie im Vordergrund“. Das ist natürlich unendlich übertrieben, aber daß einiges an der Sache ist, wird Niemand bestreiten wollen.

Die schädliche Nebenwirkung, von der hier die Rede ist, ist die, daß der über Religion diskutierende Sozialdemokrat wegen seiner religiösen Unwissenheit die Soldaten verlockt bekommt und die Leute auf dem Lande nachher ihren Brüdern kennen und nichts mehr von ihm wissen wollen. Das Gefährliche, daß „Einiges an der Sache“ sei, wenn wir von der kulturkämpferischen Sozialdemokratie geschrieben hatten, nehmen wir dankend entgegen. Es wäre allerdings auch schwer gewesen, dies ganz in Abrede stellen zu wollen, nachdem der „Volksfreund“ in der letzten Zeit in dieser Branche so stammschmerzhafte Fähigkeiten entwickelt, allerdings mit jenen oben genannten Nebenwirkungen“. Der Schluß des Artikels lautet:

„Wir alle dem nächsten wir natürlich niemals befürworten, in Fällen, wo Geistliche die Kanzel zu politischen Zwecken mißbrauchen und bei ähnlichen Gelegenheiten den fanatischen Geistlichen zu spielen, der um alles willen den Frieden nicht stören möchte, weil doch „Religion Privatangelegenheit“ sei. Diesen Sinn hat unser Programm nicht, sondern die eigentlichen religiösen Fragen und deren Verantwortung völlig bei unserer Agitation in Schrift und Wort unberührt zu lassen. Je mehr wir das thun, desto weniger werden uns fanatische Geistliche als Feinde der Religion von der Kanzel herab bezeichnen können. Denn wir sind eine politisch-soziale Partei und keine philosophisch-religiöse Genossenschaft.“

Die Sozialdemokraten scheinen vielmehr zu meinen, die Geistlichen hätten nichts zu thun, als auf der Kanzel gegen die Sozialdemokratie loszumetteln. Diese Meinung ist im „Volksfreund“ eine allerbekannteste. Tatsächlich dürfte indes der Fall, daß über die Sozialdemokratie auf der Kanzel gesprochen wird, außerordentlich selten sein. Wir erinnern uns aus der Erfahrung vieler Jahre an keinen Fall, daß die Sozialdemokratie in den Bereich einer Kanzelbesprechung, der wir zuhörten, gezogen worden sei. Aber das kommt allerdings oft vor, daß kirchliche Grundzüge auf der Kanzel dargelegt werden, die mit dem sozialdemokratischen Programm im schärfsten

Widerspruch stehen. Das Leute, die nicht auf den Kopf gefallen sind, die Anwendung auf die Sozialdemokratie dann auch wirklich machen, liegt sehr nahe und liegt auch nicht außer Acht, des Predigers. Was können wir dafür, daß das sozialdemokratische Programm in vielen Dingen dem Christentum widerspricht? Den fanatischen Geistlichen zu spielen, dazu ist gewiß auch das Christentum nicht in der Welt. Die christliche Wahrheit ist vielmehr ein zweifelhafteiges Schwert, das hell blüht, wenn es geschwungen wird und scharf klingt, wenn es niedersinkt auf den Irrtum.

Der hier besprochene zweite Artikel stand auch in der „Mannheimer Volksstimme“, wenigstens dem Gedankens nach. Die „Germania“ in Berlin schreibt dazu:

„Eine sehr zeitgemäße Mahnung richtet die sozialdemokratische „Volksstimme“ in Mannheim an ihre Leser. Das Wort ist der ewigen religiösen Schimpfereien auf Religion und Geistesfreiheit mißlich und tadellos es entschieden, daß man immerfort Ehrgeizliche zu sozialdemokratischen Versammlungen einlade, um religiöse Fragen zu behandeln. Eine derartige Gepflogenheit widerspreche dem bisher verteidigten Grundsatze: Religion ist Privatangelegenheit.“

Diese Bemerkung der „Germania“ hat nur einen Haken. Natürlich kann sie es nicht wissen, daß der Redakteur der Mannheimer „Volksstimme“ eben derselbe Herr Eichhorn ist, der in Walsch mit dem zu seiner (Eichhorn's) sozialdemokratischen Volksversammlung geladenen Kaplan Wilske diskutierte und die katholischen Geistlichen angriff. Ebenso fällt auch im „Volksfreund“ der Artikel völlig aus dem Rahmen dessen, was er in der Praxis liest. Haben doch bei der zweiten sozialdemokratischen Versammlung vor etwa zwei Wochen in Walsch die beiden Redakteure vom „Volksfreund“ und von der „Volksstimme“ wiederum die Geistlichen einladen lassen, um mit ihnen zu diskutieren. Uns soll's recht sein, wenn der Theoretiker im „Volksfreund“ Recht behalten soll und die Angriffe auf Religion und Kirche aufhören; einzuweilen sagen wir: „Gruß, theurer „(Volksfreund)“, ist alle Theorie!“

Zur Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 20. Juni.

Die bayerische Sozialdemokratie.

Der Parteitag der bayerischen Sozialdemokratie in Ludwigsbahnen, der am 16. Juni zu tagen anfang, hat sich durch Herrn August Webel nicht stören lassen. Im Gegenteile: Herr Webel hat sich wieder einmal in seiner Rolle als Oberstmeister der „Genossen“ kräftig blamiert. Denn trotz aller Gegenreden und Warnungen von Berlin her hat besagter Parteitag beschlossen, ihren Vertretern in der bayerischen Abgeordnetenversammlung sein volles Vertrauen auszusprechen für deren Mitarbeit an der Reform des bayerischen Landtagswahlrechtes. Großen Beifall hat sogar der Referent beim Ludwigsbahnen Parteitag erlangt, als er seine Rede mit herdem Spott würzte

Das goldene Jubiläum des Gesellenvereins in Wien.

Der Generalpräses des katholischen Gesellenvereins, Iohann Baptist, hielt nach Kardinal Gruscha folgende Rede:

Ev. I. Hoheit! Ev. Eminenz! Hochansehnliche Versammlung!

Geistliche Sie mir gütig, daß ich den erhebenden Worten Sr. Eminenz einiges Wenige hinzufüge. — Wenn es dem Wiener Gesellenverein an heutigen Tage beschiden ist, sich mit der goldenen Wirtshaus zu schmücken, dann ist die so überaus zahlreiche Teilnahme an diesem Freudenfeste recht wohl zu verstehen. Handelt es sich ja nicht um eine Feier, der nicht bloß lokale Bedeutung beizumessen wäre, nicht um ein Fest, das nur solche begehren sollen, die sich seit einem halben Jahrhundert der Segnungen erfreut haben, welche durch Kolping's Schöpfung in dieser Stadt auf Tausende hinaus Handwerker herabgeströmt sind, nein, weit über die Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie hinaus, überall, wo Kolping's Werk Wurzel gefaßt hat, entbieten heute die Gesellenvereine ihren überreichlichen Weidern die aufrichtigsten Segenswünsche, überall steigen heute heiße Gebete zum Himmel empor für eine fernere segensreiche Tätigkeit des Wiener Brudervereins. (Großer Beifall.)

Verehrte Festversammlung! Es gereicht mir zu ganz besonders großer Ehre und Freude diese Wünsche hier aussprechen zu dürfen, ein Dolmetsch jener Gebete zu sein, die am heutigen Tage das Herz eines jeden weisen Kolpingsohnes erfüllen. Zwar sollte statt meiner ein Anderer hier stehen, ein Mann, der, ausgestattet mit hohen Gaben des Geistes und Herzens während 35 langer Jahre die Geschicke des Gesellenvereins in seiner Hand getragen, der als erster Nachfolger Kolping's neben Sr. Eminenz unserem geliebten Herrn Kardinal der eigenliche Träger der alten Traditionen gewesen ist. Sie wissen, wen ich meine. Sie wissen es alle mit mir, daß in unser heutiges Freudenfest ein kleiner Vermutungsstropfen fällt, wenn wir daran denken, daß erst ein halbes Jahr verfloßen ist, seitdem der Allmächtige unseren guten Generalpräses Mgr. Schöpfer zu sich genommen. Wie hat er sich nicht darnach gesüht, theilnehmen zu dürfen an dem heutigen Ehrentage des Wiener Vereins, wie hatte er sich darauf gefreut, Zeuge davon zu sein, wie Kolping's Werk in Oesterreich schöne Früchte hervorgerufen und herrliche Feste gezeitigt habe.

Doch Gott der Herr hat es anders gewollt, er hat ihn von uns genommen, um ihn dort oben reichlich zu verspeisen, was er voll Opfermuth und Opfertreue hier auf Erden für ihn gewirkt. Und so müssen Sie denn, verehrte Festversammlung, damit vorlieb nehmen, wenn heute

Kolping's und Schöpfer's unwürdiger Nachfolger vor ihnen steht, um das in schwachen Worten auszusprechen, was sein an Erfahrung und an Verdiensten reicher Vorgänger in viel besserer und hintersehender Weise hätte sagen können. Doch seien Sie versichert, auch ich weiß recht wohl die Bedeutung des heutigen Tages zu würdigen, auch ich weiß, welche heilige Pflicht mir und allen Allen heute obliegt. Ja, Gott der Herr hat uns gegeben, der uns so sichtlich gesegnet, dessen göttliches Herz in dem hinter uns liegenden halben Jahrhundert all die Gebete und Wünsche so gütig aufgenommen hat, die für das Ziel der Handwerkerjugend zu ihm emporgestiegen sind. Wunderbar ist es, daß heute noch ein Werk besteht, dem Schwierigkeiten aller Art nicht erspart geblieben sind. Aber auf dem Boden der Kirche ist der Gesellenverein erwachsen, nur von dem englischen Ursprunge an die Kirche hat Kolping, haben Alle, die mit ihm gearbeitet, sich Licht, Kraft und Erfolg verschrieben.

Jwar waren die Mittel, die unser seliger Stifter zur Rettung des gerieteten und tiefdarneuliegenden Handwerkes angewendet wissen wollte, nicht diejenigen, welche der Welt gefallen, wenn sie spricht von der Geburt der sozialen Noth; Kolping hat das Handwerk nicht auf einen Pfad geführt, der mit Rosen besäet, er hat es vielmehr hinausgewiesen auf den Kalvarienberg, an den Fuß des Kreuzes, auf welchem mit leuchtenden Lettern ein Wort geschrieben steht, das unsere jetzige Welt nicht mehr versteht oder vielmehr nicht verstehen will und dieses Wort es ist das selbe, welches einst der Weltelöser der sündigen Menschheit zurück: Unum est necessarium! Einest ist notwendig. Suchet zuerst u. Das, Verehrteste, war das Fundament, welches Kolping gelegt hat, das war die Wort, nach welcher seine Schöpfung arbeiten sollte an der Regeneration des Handwerkes, und gerade deshalb sehen wir, wie in der Geschichte der katholischen Gesellenvereine sich ein Vorgang wiederholt, der ein Vorbild hat in der Geschichte der Kirche Gottes auf Erden. Wie sie Jahrhunderte überdauert hat und in heit verjüngter Kraft aus aller Schwierigkeiten, ja aus blutigen Verfolgungen sich erhebt, so hat das Allmächtige starke Band auch unsere Institution, die auf kirchlichem Boden gegründet wurde und ihre übernatürlichen Gnademittel als die ibrigen anerkannt, glücklich durch alle Klippen einer sturmgepeinigten Brandung hindurchgeführt. Dann darum Demjenigen, zu dessen Ehre unser Werk ins Leben gerufen wurde, Dank ein für hier zu Wien in die Erde gesenkt wurde, Wachsthum und Gedeihen verleihe hat.

Und nun Verehrteste, sei mir gestattet noch einer Pflicht zu gedenken und ich bin fest und stief dabei, Ihrer aller Zustimmung zu finden. Eminenz gestatten die Versammlung erhebt sich, auch Kardinal Gruscha, und Redner fährt zu diesem fort) Sie, daß ich Ihnen im Namen aller katholischen Gesellenvereine nicht nur die ehrerbietigste Duldigung darbringe, ich sage Gott Dank, daß er Sie uns

gegeben, ich sage Ihnen Dank für Alles, was Sie uns und unserem Verein gewesen sind. Ich weiß, daß ich Ihrer Verdienlichkeit, gnädigster Herr Kardinal, zu nahe treten würde, wenn ich Ihre Verdienste um Kolping's Schöpfung so gehärdet hervorheben wollte, wie Sie es verdienen. Aber Sie werden es selbst fühlen, daß wir es nicht unterlassen können, der ganzen Liebe, die unser Herz für Sie fühlt, einen schwachen Ausdruck zu verleihen. Wer von uns Präsidens, wer von den vielen Tausend Kolpingsohnen wüßte es nicht, daß Kolping's Name nicht genannt werden kann, ohne daß man sich Ihrer dankbarlichst erinnert, der Sie unsern seligen Stifter Freund und Bruder gewesen sind, der Sie mit ihm gearbeitet und all Ihre geistige und physische Kraft aufgegeben haben, treu zu hagen und zu pflegen, was Kolping uns hinterlassen hat. (Bezeugung, der Kardinal, selbst tief ergriffen, bricht in Thränen aus.) Dank Ihnen, gnädigster Herr Kardinal, für die unumgekehrte Freundschaft, die Sie meinem seligen Vorgänger selbst entgegengetragen haben; wenn er heute an meiner Stelle hier stände, er würde Ihnen, der er so oft in Eifer und Liebe seinen Bruder genannt, besser freudige Gänge im Dienste der Sache Kolping's geschätzt hat. Und endlich, Eminenz, ehrerbietigsten Dank für das, was Sie schon so viele Jahre den Präsidens und den Mitgliedern unserer Vereine sind; jenen ein leuchtendes Vorbild in Erfüllung der Pflichten ihres Präsesberufes, diesen ein Beweis, daß ein hoher Kirchenfürst es als eine heilige Aufgabe ansehen darf, unter den Söhnen des Handwerkes zu weilen, ihnen zu helfen, ihre Noth zu lindern, ein Beispiel der Noth der Zeit schlagen kann. (Langanhaltender, rauschender Beifall.)

Und nun, Verehrteste, lassen Sie mich schließen; ich habe Ihre Geduld schon zu lange in Anspruch genommen. Aber ein Gebührend möchte ich noch heute, am Ehrentage des Wiener Hauptvereins, in die Hände Sr. Eminenz und meiner österreichischen Mitbrüder ablegen. (Großer Beifall.) Ich will mich bemühen, so lange der Allmächtige mir meine geistige und physische Kraft läßt, die schwere Bürde, die auf meine Schultern gelegt ist, zu tragen im Geiste meiner großen Vorgänger, im Geiste Kolping's und Schöpfer's. Niemals werde ich es vergessen und immer wieder will ich auch meine Mitbrüder daran erinnern, daß unsere Tätigkeit nichts Anderes ist, als eine Seelsorgearbeit in des Wortes eigentlicher Bedeutung (Stürmischer Beifall); dies will ich eingedenken sein, was ich vor sieben Monaten, als man mich zum Nachfolger Kolping's erkor, am Grabe dieses großen Mannes als Geschenk niedergelegt, das Versprechen, mit der Gnade Gottes einzeln und allein zu handeln nach dem Wahlspruch des heiligen Franz von Sales: Da mihi animas, cetera tolle! „Gib mir Seelen, alles Andere nimme weg von mir!“ (Anhaltender, rauschender Beifall.) Und endlich noch, hochw. Mit-

brüder, ein einige Worte: Bedenken Sie unserer großen heiligen Sache Tag für Tag, so oft Sie das unbefleckte Opferlamm in Ihrer Hand tragen, damit die segenspendende Hand Gottes ohne Intention und Thaten reinige und heilige, zum Segen des ehrbaren kirchlichen Handwerkes, zum Wohle der Jugend, zur Wohlthat für Kirche und Vaterland! (Erneuter, langanhaltender Beifall und Applaus.)

Nun nahm

Bürgermeister Dr. Karl Lueger

das Wort und sagte, mit großem Beifall beifolgend:

Ev. I. Hoheit! Ev. Eminenz! Ev. Excellenz! Meine sehr geehrten Herren!

Die Geschichte des katholischen Gesellenvereins, welche Ihnen heute vorgetragen worden ist, rechtfertigt es wohl, daß auch der Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hier erschienen ist (Bravo!), um dem katholischen Gesellenvereine die Glückwünsche im Namen der Stadt und ihrer Bevölkerung zu überbringen. (Beifall.)

Wenn im Laufe dieser letzten Woche eine Renovation des Gemeinderathes der Stadt Wien stattgefunden hätte, wäre es mir vielleicht möglich gewesen, noch einen anderen Willkomm heute Ihnen zu überbringen in Form der Großen goldenen Salvator-Medaillen. (Stürmischer Beifall.) Aber was heute ist, wird ja morgen kommen und wir werden dann ein zweites Jubiläum im engeren Kreise feiern. (Lebhafter Beifall.)

Wenn einem Verein die goldene Salvator-Medaille gebührt, so gebührt sie gewiß dem katholischen Gesellenvereine, welcher ja, wie Alle zugeben werden, seine feste Grundlage auf dem Boden unseres katholischen Glaubens hat, einem Verein, der wahrhaftig das Bildnis unseres Erlösers immer in Ehren gehalten hat und in Ehren halten wird. (Lebhafter Zustimmung.)

Nun, warum soll der Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien nicht bei einem Feste gegenwärtig sein, das einem Vereine gilt, welches das Motto hat: Gott segne das ehrbare Handwerk! Sie sagen nicht: „Gott segne das christliche Handwerk!“ Sie sagen nicht: „Gott segne das katholische Handwerk!“ Sie sagen nur: „Gott segne das ehrbare Handwerk!“ und Sie brauchen gar keine Erläuterung dazu. Sie wissen, was das ehrbare Handwerk ist. (Anhaltender Beifall.)

Warum soll der Bürgermeister nicht bei einem Feste eines katholischen Vereines sein, der heute, ich könnte sagen, ganz Oesterreich als Gäste versammelt. Die Zahlen, die hier ersichtlich sind, sind aus allen Königreichen und Ländern, um mich konstitutionell auszudrücken. (Geisterlich.) Aber ich sage lieber, sie sind aus ganz Oesterreich. (Bravo.) Denn Alle, die hierhergekommen sind aus den Königreichen und Ländern, sind gute Katholiken und daher auch gute Oesterreicher. (Stürmische Zustimmung.)

Warum soll der Bürgermeister von Wien nicht anwesend sein beim Feste eines Vereines, dem zu Ehren auch an-

Gericht bestätigte, wonach Herr Fabrikinspektor Dr. Ruchs als technischer Referent ins Ministerium berufen wurde. Herr Dr. Ruchs hat sich auf seinem Posten trefflich bewährt, sich das Vertrauen aller Beteiligten, besonders aber der Arbeiter, in hohem Maße erworben; er hat sich als ein tüchtiger Sozialpolitiker bewährt, warum ihn also von dem Posten entfernen? Plant Herr Minister Schenkel eine Reorganisation des Fabrikinspektorats nach preussischem Muster?

Warum stellt man nicht einen der Fabrikinspektoren als Nachfolger Dr. Ruchs' an die Spitze des Instituts. Wäre denn die Befestigung solcher Posten immer nach der Schablone erfolgen ohne Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse?

Wir freuen uns über die anerkennenden Worte, die der „Volksfreund“ hier einem von der bürgerlichen Gesellschaftsordnung geschaffenen Institut zollt. Ueber die zukünftige Befestigung der einzelnen Stellen ist uns nichts bekannt; als das Natürlichste würden aber auch wir es ansehen, wenn einer der jetzigen Fabrikinspektoren an Stelle Dr. Ruchs' treten würde, obwohl wir zu Minister Schenkel das Vertrauen haben zu dürfen glauben, daß er auf jeden Fall nur geeignete Persönlichkeiten auf die fruchtbringenden Posten setzt. Geeignete Persönlichkeiten sind allerdings vor allem die, welche sich bisher schon das Vertrauen der Arbeiter erworben haben.

Ganz ruhig verließ gestern die Beratung über die Nachtragsforderungen für katholisch-irische Zwecke in der zweiten Kammer. Abg. Oltzinger verlas einen kurzen sachlichen Bericht der Budgetkommission, welche dem Haus die Annahme der Regierungsvorlage empfahl, und begnügte sich, persönlich noch die Bemerkung zu machen, ob man nicht die preussische Regierung um höhere Beiträge für die in Hohenheim in Freiburg Theologie studierenden angehen solle. Er glaube, bisher habe die preussische Regierung mit 3000 Mark zu wenig geleistet. Gleich darauf stellte Ministerialdirektor Hübsch fest, daß Preußen gar keine 3000, sondern bisher nur 274 Mark geleistet habe, was Steuern und Heierkeit erregte; mit Befriedigung hörte man es daher an, daß J. H. Bernhagen von der preussischen Regierung gefordert würden einen etwas höheren Beitrag. Weiterhin betonte der Ministerialdirektor, daß der Staat ein großes Interesse habe an der Tätigkeit der Kirchen, was es billig sei, wenn der Staat den schimmern Folgen einer zu geringen früheren Dotierung der kirchlichen Institute jetzt durch Beiträge helfe, die er allerdings nicht als vom Recht geforderte Beiträge ansehen könne. Abg. Dreesbach bezeugte hierauf die ablehnende Stellung der Socialdemokratie zur Vorlage aus prinzipiellen Gründen, die er damit unterfützte, daß er auf so manche Forderungen hinweise, die zurückgestellt worden seien, während der Staat nunmehr freiwillige Beiträge leiste. Die Socialdemokratie darf natürlich programmäßig kein Verbandsmitglied haben für staatliche Mittel zur Unterstützung der kirchlichen Institutionen. Abg. Heimbürger schloß sich ihm an. So stimmten Socialdemokraten und Demokraten gegen die Vorlage und dürften daher immer fester bleiben bei der Ablehnung, was insofern für sie angenehm war, als über jene einzelne Forderung speziell abgestimmt wurde. Oltzinger hatte vorher noch Dreesbach entgegen auf seine Ausführungen an der Vorlage, daß die Konfession nicht verlange, daß man gegen alle zweckmäßig erkannte Forderungen, wie es die vorliegenden seien, deshalb stimme, weil andere ebenfalls zweckmäßige Forderungen einzuweisen unbedenklich geblieben seien. Vom Centrum hatte niemand Grund, das Wort zu ergreifen. So schnell war daher noch selten eine ungestörte Vorlage angenommen worden. Zu einem gedruckten Bericht, der den Abgeordneten vorgelegt werden konnte, war keine Zeit mehr, was Dreesbach bedauerte. Aus dieser solchen Erledigung der Sache resultiert man die lobliche Absicht der zweiten Kammer, die am Anfang des Landtages durch ausführliche Debatten verlorene Zeit jetzt wieder einigermaßen einzubringen.

N. von der südlichen Bad. Falz. Gegenwärtig ist man in hiesiger Gegend sehr gespannt auf eine Entscheidung des Großh. Oberlehrerats betreffs Zuteilung zweier Lehrerstellen in einem katholischen Orte zwischen einem katholischen und einem evangelischen Hauslehrer. Der katholische Hauptlehrer ist seines hohen Alters wegen der erste Lehrer geworden nach Pensionierung seines evangelischen Kollegen. Selbstredend beantragt derselbe nun auch die bessere Wohnung, welche ihm gesetzlich zufließt als Entlohnung für seine Arbeiten; die sind: Vertreter bei Ortschulrat, Aufstellung von Schüler- und Schullehrern. Der Gemeinderat bewilligt ihm dieselbe mit der Begründung, daß nach dem katholischen Hauptlehrer darin wohnte und das Besondere der Wohnung durch einen katholischen Hauptlehrer zu Unzuträglichkeiten in der Gemeinde führen könnte. Der betreffende Lehrer legte die Sache der Oberschulbehörde zur Entscheidung vor. Man ist auf den Ausgang gespannt und legt sich die Frage vor: Haben wir gemischte Schulen, und wenn ja, untersteht auch der Oberschulbehörde noch zwischen katholischen und evangelischen Schulkäufern?

Prinz Ludwig von Bayern und das Großherzogtum Baden. Durch die Blätter macht eine angebliche Fälschung des Prinzen Ludwig aus der Zeit seines jüngsten Besuchs in der Falz die Runde. Der sozialdemokratische „Falzer Post“ und vielen andern Blättern zufolge, welche diese Nachricht übernahmen, soll der Prinz nach seiner Rückkehr von Mannheim, wo er den Großherzog von Baden begrüßt hatte, in Ludwigsbach zu dem ihm huldigen Menge gefahren haben: „So konnte jedoch von einem solchen Fleckchen Erde, das man sich vor 100 Jahren gewaltsam entzogen hat.“ Damit hätte er die durch den Frieden von Lunau 1801 von der Falz an Baden abgetretenen Landestheile des heutigen Nordbadens gemeint. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ stellen nun fest, daß nach dem Zeugnis des Bürgermeisters Kraft die Fälschung des Prinzen ganz anders lautet, nämlich: Nachdem am Anfang des vorigen Jahres, veranlaßt durch den Wandel der Geschichte, eine Vererbung in dem Besitzlande beider Gebietscheile eingetreten ist, hat während König Ludwig in richtiger Vorsicht der günstigen Lage des Grundbesitzes auf dieser Seite so sehr entwidelt und aufgeschliffen. Wegen dieser Form der Bodenveränderung ist gar nichts eingewendet. Wir glauben von vornherein nicht daran, daß Prinz Ludwig seine ererbte Wohnung gebraucht habe.

Kidnapping, 19. Juni. Am nächsten Sonntag, den 22. Juni, findet hier eine größere Versammlung katholischer Männer statt, bezweckend Einführung des Volksvereins, Rechtsanwalt Siebert-Waldhalm und Stadtrath Dr. Siebert. Nach den getroffenen Vorbereitungen wird die Versammlung eine glänzende werden.

Rotales. Karlsruhe, 20. Juni. Aus dem Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin trafen am Mittwoch Nachmittag halb 6 Uhr in Baden-Baden ein und wurden am Bahnhof von dem Amtsvorstand Scheimen, Regierungsrath Haage, dem Bürgermeister Piefer begrüßt. Auch die Prinzessin Amalie zu Fürstentum war anwesend. Am kirchlichen Festsaal waren versammelt: die Staatsbeamten, mehrere vormalige badische Offiziere, der gesamte Stadtrath und Stadtrathsvorstand. Der Oberbürgermeister hielt eine Begrüßungsansprache, auf die der Großherzog antwortete. Hierauf wurden sämtliche Anwesenden den Verehrungen vorgeführt und später erfolgte auch die Vorstellung des Bürgermeisters und der Gemeinderäte von Dichtental. Darauf traten Ihre Königlichen Hoheiten auf den großen Platz vor dem Bahnhof heraus und nahmen die Bewehrung der Stadteroberen und städtischen Behörden entgegen. Ihre Königlichen Hoheiten besahen sodann den Bogen und folgten dem vorausschreitenden Oberbürgermeister zunächst entlang der aufgestellten Feuerwehre, der verschiedenen Vereine und der Schüler aller Unterrichtsanstalten. In beiden Seiten der Straßen war die Einwohnerbevölkerung in dichtem Reigen aufgestellt, dazwischen mehrere Militärkorps. So es-

sonalverzeichnis weist nur Mitglieder der allerersten Operetten- und Schauspielbühnen auf. Das Repertoire des Schauspiel und der Operette besteht aus den zugänglichen Novitäten der Saison, u. A. in der Operette „Das süße Mädel“ von Reichardt, „Der Kellermeister“ von Jeller, „Wiener Blut“ von Johann Strauß. Im Schauspiel ist die erste Vorstellung „Das ewig Weibliche“ von Robert Misch; als zweite Novität gelangt zur Aufführung „Coralie u. Comp.“ von Balabreque und Hemenon, der bekannte Schläger des Pariser Boulevardtheaters während der Weltausstellung. Eine beachtenswerte Neuerung hat die Direktion mit der Ausgabe von Dugendkarten getroffen; dieselben sind bei allen Operetten- und Schauspiel-Vorstellungen im Abonnement gültig, müssen aber bis zum Beginn der Spielzeit, also bis zum 25. Juni, gelöst sein, da, um eine Ueberlastung des Vorverkaufes zu vermeiden, am 29. Juni der Verkauf von Dugendkarten geschlossen wird.

Von Hochschulen. Der Senat der Universität Breslau hat einen Antrag auf Zulassung von Frauen, die das Reifezeugnis eines Maturakurses haben, zur Immatriculation abgelehnt. — Die Universitätsbibliothek in Jena zählt im laufenden Sommersemester 819 Studierende, gegen 762 im vorigen Wintersemester. Unter den Hörern befinden sich 10 Frauen. Von den eingeschriebenen Studenten sind 375 Philosophen, 212 Juristen, 134 Mediziner und 45 Theologen; 77 stammen aus dem Auslande. Dem Lehrkörper der Universität gehören im Ganzen 111 Lehrer an. — Der noch aktive Professor für gerichtliche Medizin und Zoologie an der Berner Universität Dr. Karl Emmert vollendete kürzlich in voller geistiger und körperlicher Mäßigkeit sein 90. Lebensjahr. Die juristische Fakultät der Universität Bern hat aus diesem Anlasse den ältesten aktiven Gerichtspathologen der Welt zu ihrem Ehren-Doktor ernannt.

Die Kunst- und Naturgeschichtliche Ausstellung aus der Zeit des Kaiserthums Karl Theodor, welche der Mannheimer Alterversammler in der früheren Schulstraße, L 11, in Mannheim veranstaltet hat, findet Sonntag, 22. Juni, ihr Ende. Sie ist an diesem Tage von Vormittags 10 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet, worauf wir alle Interessenten, welche diese, nach dem Urtheile aller Besucher sehr reichhaltige, lebenswerte Ausstellung noch nicht besucht haben, aufmerksam machen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf.

Die Großherzoglichen und Großherzoglichen Herrschaften von Baden, welche der Eröffnung am 6. Juni bewohnten, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Max von Baden, welche die Ausstellung anlässlich der Mannheimer Festtage ebenfalls mit ihrem Besuche beehrten, haben sich über das in der Ausstellung Gebotene sehr anerkennend geäußert.

Die Ausstellung gibt mit ihren Gemälden, Statuen, Möbeln, Kaffeehäusern, kirchlichen Gegenständen, Hausgeräthen, Porzellanen, Schmuckstücken u. s. w. ein lebendiges und anschauliches Kulturbild aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und von der Blüthe Mannheims und der Falz unter der Regierung Karl Theodor's. Sie unterfützt nach dem „Ausstellungsführer“ 19 Aufstellungen, darunter 10 Kabinette und 2 Nebenräume.

Die Lichtentzündung in Osnabrück haben ihren Anfang genommen und finden bei den Benutzern der Leuchtentzündung und seiner ganzen Umgebung ungestörten Verrichtungen. Das Festspielhaus, in der Nähe einer Tropfenhöhe gelegen, ist burgartig erbaut. Neben einem hohen Mittelthurm erheben sich rechts und links kleinere Thürme. Im Innern des Hauses steht man sich in einem mittelalterlichen Burghof, in dem sich etwa 1500 Sitzplätze befinden. Die ziemlich große Bühne ist durch einen kunstvollen Vorhang, der die Scenerie des Schloßgärtchens wieder gibt, abgeschlossen. Die Bedachung des Hofes ist durch wasserdichtes Segeltuch ausgefüllt. Die Kosten der Festspiele betragen 75,000 M., die man bis zum nächsten Jahre, in dem wieder Aufführungen stattfinden sollen, decken zu können glaubt. Die Rollen sind zum großen Theile doppelt besetzt, so daß Verlegenheiten kaum eintreten können.

Ausflüge Expedition zur Erforschung eines mongolischen Sees. Wie aus Kischia gemeldet wird, ist die dortige Zweigverein der russischen geographischen Gesellschaft eine Expedition nach der westlichen Mongolei zur Erforschung des Sees Kossogol. Die Expedition kehrt Mitte August zurück.

Verschiedenes. Der Prinz-Regent Luisehof ließ dem Reichsfinanzminister in Nürnberg das Postkreditgesetz des Prinz-Regenten in Erz überreichen. — Professor Dr. Gustav Jäger, der bekannte Völkerehrer, ist am 23. Juni sein 70. Lebensjahr zurecht. Der Tag wird in Stuttgart festlich begangen werden, und auch seitens seiner vielen Anhänger werden dem Manne zahlreiche Ovationen dargebracht werden. — Der berühmte Osnabrücker Kaiserpokal nach Karl dem Großen benannt, ist jetzt auf der Düsseldorf Ausstellung ausgestellt, wo er das Entzünden aller Kerker erregt. Der Pokal ist mit 400,000 Mk. versichert und ruht sonst in einem Gewölbe des Osnabrücker Rathhauses. — In Rom ist, wie schon kurz gemeldet, Albert Fleiner von Aarau im 43. Lebensjahr gestorben. Fleiner hatte Reichswissenschaftler fundirt, aber dieses Fach sagte ihm nicht zu. Mitte der achtziger Jahre wurde Fleiner, der eine flotte Feder führte, Mitarbeiter, und alsdann Redakteur der „Neuen Züricher Zeitung“. In dieser Stellung behandelte er mit Vorliebe Kunstangelegenheiten, was ihn mit B. A. L. zusammenführte, über den er eine Reihe trefflicher Schilderungen veröffentlicht hat. Nach dem Austritt aus der Redaktion des Züricher Blattes ließ

Freiherrn De Hochzeitzogelmann & Co. in Schloßberg, gefolgt von der gesamten Schützengilde, da dieselben mit laudem Jubel in den Schloßhof begleiteten. Hier verabschiedeten Ihre Königlichen Hoheiten den Amtsvorstand und Oberbürgermeister mit warmen Dankesäußerungen für den bereiteten Empfang. Ihre Königlichen Hoheiten fanden die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen erfreulichste Weise in bestem Befinden.

Der kath. Männerverein „Constantia“ unter dem Namen Sonntag Nachmittag eine Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“. Den Theilnehmern ist es frei gestellt, entweder zu Fuß den herrlichen Waldweg über die Schwabensquelle zu benutzen, oder sich der reichlichen Jagdgelegenheit zu bedienen. Durch diese Anordnung soll die Befestigung an dem Ausfluge recht vielen Mitgliefern, insbesondere auch deren Familienangehörigen, ermöglicht werden, was im Hinblick auf die seltene Gelegenheit zu derartigen Besuchen und vor Allem auf die Förderung der hehren Zwecke, welche die „Constantia“ verfolgt, von ganzem Herzen zu wünschen ist. Der Ausflug findet am Samstag den nächsten Sonntag Nachmittag im Familienausflug nach Gillingen, verbunden mit

